



[www.bonifatius-dortmund.de](http://www.bonifatius-dortmund.de)

## **Traum und Wirklichkeit**

### **Predigt zu Matthäus 1,18 – 24 am 22.12.2013**

Im Sprechzimmer eines Psychotherapeuten liegt auf einem schönen Lesepult ein historisches Messbuch, aufgeschlagen beim 19. März, am Fest des heiligen Josef. Der Therapeut erklärt: Als Patron meiner Arbeit verehere ich den heiligen Josef, und zwar aus zwei Gründen: weil er das Wichtigste in seinem Leben im Traum erkannt hat und wegen der Stelle im Evangelium: Nimm Maria als deine Frau zu dir. – Josef bekommt vom Engel den Auftrag, das für ihn Belastende, das, was er nicht verstehen kann, das, was seinen Plänen diametral entgegengesetzt ist, anzunehmen. Nimm Maria, die ein Kind erwartet, dessen Vater du nicht bist, als deine Frau zu dir. Gib du diesem fremden Kind den Namen. Schenk deinen guten königlichen Namen eines Nachkommens von David her für dieses Kind mit unerklärlicher Herkunft.

Hier wird also der heilige Josef zum Patron moderner Seelenhilfe. Er hilft uns, das Leben anzunehmen. Sicher gilt es, im Leben vieles zu ändern; es gilt auch, sich gegen vieles zu wehren und negative Erfahrungen von sich fernzuhalten; aber das Wichtigste im Leben, wichtiger als Änderung und Abwehr, bleibt das Annehmen.

### **Im Traum ist Raum**

Josef ist schon darin ein guter Patron für die Psychologen, dass er ein Mensch der Träume ist. Mehrfach sagt das Neue Testament von ihm wie von seinem alttestamentlichen Namensvetter, dass sie Träume haben, Träume deuten können und daraus Konsequenzen für ihren weiteren Lebensweg ziehen. Der Engel erscheint Josef im Traum, wie wir nachträglich erfahren; denn nach der Botschaft des Engels erwacht Josef. Josef der Handwerker, der Tatmensch ist tagsüber viel zu sehr mit seinen eigenen Gedanken und Plänen beschäftigt. Da hat Gott es schwer, zu ihm durchzukommen. Im Wachzustand, d.h. mit rationalen Methoden, kann Josef sein Problem nicht lösen. Im Traum schaltet er ab. Er ist entspannt und frei von seinen Ängsten und Sorgen. Wenn der Lärm des Tages verstummt, wenn alle Arbeit getan und kein Termin mehr zu erledigen ist, erst dann vermögen wir die leise Stimme Gottes zu

vernehmen. Advent heißt auch: Zeit, um auf deine Träume zu achten. Im Traum ist Raum für das, was Gott uns mitteilen will, der Freiraum, den wir ihm im wachen Alltag so oft zustellen mit allem möglichen Gewusel.. Träumer waren es oft, die unsere Welt positiv verändert haben.

Zwar gibt es heute auch eine gewisse Inflation an Träumen: Traumautos, Traumküchen, Traumreisen, Traumfrauen, Traummänner. Traum ist zu einem Lockwort der Werbung geworden. Mit der echten seelischen Tiefe des Traums hat das alles nun wirklich gar nichts zu tun. Die harte Realität unserer modernen Berufswelt lässt wenig Spielraum für Träume. In der Literatur sind die großen Schriftsteller die Traumkundigen: Dante, Shakespeare, Cervantes; und Freud und Jung haben den Traum der Analyse unterzogen und ihn so oft erst nachhaltig verständlich gemacht.

### **Vom Leben träumen**

„Davon träumst du wohl“ - so sagen wir schnell einmal, wenn wir auf einen Menschen treffen, der für sich oder andere Leute merkwürdige Ideen im Sinn hat. Für nicht ganz nah dran an der Wirklichkeit halten wir dann solch einen Menschen. „Davon träumst du wohl“ - meint auch immer ein wenig: Der ist nicht ganz ernst zu nehmen, mit dem musst du nicht rechnen.

In diesem Jahr ist es gerade 50 Jahre her, dass Martin Luther King seine berühmte Rede mit den programmatischen Worten „I have a dream - ich habe einen Traum“ gehalten hat. Immer wieder hat er diese Worte während seiner großen Rede wiederholt. Auch wenn sein Traum vielleicht nicht ganz und gar in Erfüllung gegangen ist, ein gutes Stück näher ist die amerikanische Gesellschaft seiner Verwirklichung trotz allem gekommen.

Vor wenigen Tagen ist in Südafrika der Anti-Apartheid-Kämpfer und erste schwarze südafrikanische Präsident Nelson Mandela zu Grabe getragen worden: Seine 27-jährige Gefangenschaft ist von dem Traum begleitet gewesen, dass alle Menschen, gleich welcher Hautfarbe, Religion und ethnischer Herkunft, frei und mit gleichen Rechten leben können. Mandela durfte schließlich erleben, dass dieser Traum in Südafrika weitgehend Wirklichkeit wurde und die Politik der Rassendiskriminierung abgeschafft wurde. Etliche Stimmen bei seiner Beisetzung haben darauf verwiesen, dass dieser

Traum wesentlich gewesen ist für das Lebenswerk Mandelas und darüber hinaus für die ganze Nation Südafrika.

### **Träume leben**

Aber nicht nur zu Beginn entscheidender Umwälzungen im politischen Bereich stehen Träume. Zu träumen ist auch eine wichtige Grundlage der Entwicklung unseres persönlichen Lebens. Wir fragen einander: Wovon träumst du? Und meinen damit: Erlaube dir, über dich selbst hinaus zu wachsen, selbst wenn dich die Wirklichkeit schon bald wieder auf die Erde zurückholt. Aber wer seine Grenzen nicht zumindest in Gedanken hin und wieder sprengt, blockiert sein eigenes Wachstum.

Auch verarbeiten wir in unseren nächtlichen Träumen Erlebnisse unseres Alltags und sortieren sie in den Schatz unserer Erfahrungen ein. Das gilt für die schönen Erfahrungen des Lebens, die das Leben leicht und unbeschwert machen; das gilt aber auch für alle Schrecken des Lebens, die als Träume sogar krank machen können. Aber wer gar nicht mehr träumt, lebt und erlebt nicht mehr.

Das gilt auch für den jungen Zimmermann aus der Stadt Bethlehem in Judäa, dem gerade seine Zukunft zwischen den Fingern zerrinnt. Eigentlich ist ja alles gut: Sein Geschäft blüht, und eine Frau ist da, die er liebt. Alles sieht gut aus. Und plötzlich muss er feststellen, dass sich seine Verlobte zu einem veritablen sozialen Skandal entwickelt: Unverheiratet schwanger. Da Josef seine Verlobte aber dennoch liebt, will er die Situation schmerzfrei beenden. Ein Traum macht ihm einen Strich durch die Rechnung und weist ihn neue Wege. Gott sei's gedankt. Wie wäre die Heilsgeschichte wohl verlaufen, wenn Josef sich nicht von seinen Träumen hätte leiten lassen. Stattdessen nimmt er sein Leben in Angriff und geht mutig ungewöhnliche Wege. Er gestaltet die Idee eines Lebens aus, das entgegen der Traditionen seiner Zeit verläuft. So wird er zu einer Schlüsselfigur im Heilsgeschehen, der allerdings später wenig Platz eingeräumt wird: Keiner der Evangelisten erinnert sich seiner noch nach der Kindheit Jesu. In der Heiligenbild-Tradition wird Josef oft schlafend dargestellt - in jenem Zustand also, in dem sich seine wichtigsten Lebenssituationen ereignet haben. Josef erlaubt sich das Träumen. Und in seinen Träumen erfährt er dasselbe, was der Prophet Jesaja dem König Ahas zusagt: Geh deine Wege - denn da ist der Gott, der mit dir ist.

Und - was bleibt von unserem Träumen in unserem Leben übrig? Was kommt in unseren Träumen vor? Reichen unsere Träume hinaus über unseren Alltag? Haben wir Träume davon, wie unsere Welt, unsere Kirche, unsere Gemeinde, unser persönliches Leben aussehen könnte?

### **Trau dich, Träume zu leben**

Die großen Träumer der Geschichte haben in dieser Welt Spuren hinterlassen, nicht weil sie lediglich geträumt haben, sondern weil sie, als sie aus ihren Träumen erwacht sind, angefangen haben, das konkrete Leben mit den Energien aus dem erlebten Traum zu gestalten. Und jeder Traum wird mit der Wirklichkeit auch anders. Das haben alle erfahren müssen, die das gewagt haben.

Der Traum des Josef, von dem wir heute hörten, endet mit einem Neuanfang: „Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.“ Der zweite Traum mündet gar in einem Aufbruch: „Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten“, heißt es bei Matthäus. Sein letzter Traum, von dem wir lesen können, führt Josef und seine Familie schließlich von Ägypten zurück nach Galiläa.

**Und wohin könnten uns unsere Träume führen? Und sind wir auch nur ansatzweise bereit und willens, die für ihre Umsetzung notwendige Energie und Durchhaltekraft aufzubringen??!**